

# Erst fragen, dann graben

Wer auf einer öffentlichen oder privaten Fläche ins Erdreich baggern, graben oder bohren möchte, muss wissen, ob an Ort und Stelle Leitungen liegen. In Erfahrung bringen lässt sich das über eine Leitungsauskunft. In Bezug auf Trink- und Abwasser heißt das: Stefan Gaberle fragen. Er ist Vermessungsingenieur und in der Abteilung GIS beim WAZV u. a. für die Erstellung und Pflege der Bestandsunterlagen verantwortlich.

## Wer benötigt alles eine Leitungsauskunft?

**Stefan Gaberle:** Pauschal gesagt: Jeder, der plant, etwas zu bauen. Dabei spielt es keine Rolle, ob das privat oder gewerblich geschieht oder wie umfangreich die Arbeiten sind. Auch wer nur einen Zaun oder einen Carport errichten möchte, muss ja wissen, ob und wo sich im Boden Leitungen oder Armaturen befinden.

## Welche Informationen beinhaltet Ihre Auskunft?

Wer eine Leitungsauskunft erfragt, erhält vom WAZV Pläne, aus denen die Lage sämtlicher Leitungen, Anschlüsse und Armaturen hervorgeht,

## WAZV gibt Bauherren Auskunft über den Verlauf von Ver- und Entsorgungsleitungen



Stefan Gaberle ist in der Abteilung GIS unter anderem für die Erteilung von Auskünften zuständig.

die in unserer Rechtsträgerschaft liegen. Oder privater Grundstücksleitungen, die uns ebenso bekannt sind. Das können bis zu drei verschiedene Pläne vom WAZV sein – pro Sparte einer, also für Trink-, Schmutz- und Regenwasser. Stammt die Anfrage von einer bauausführenden Firma oder einer Privatperson, die die Auf-

grabungen vornehmen will, wird den Unterlagen auch eine Schachtgenehmigung beigelegt. Alle Unterlagen werden per Post oder digital verschickt.

## Auf welche Bearbeitungszeit sollte man sich einstellen?

Für eine Anfrage im Privatbereich etwa

zwei bis drei Tage. Für größere Vorhaben, ganze Straßenzüge oder Ortslagen, muss es mindestens eine Woche Vorlauf geben. Das setzt voraus, dass die eingereichten Unterlagen vollständig sind. Bauwillige sollten sich unbedingt vor Baubeginn melden!

Fortsetzung auf Seite 4



## BLAUES BAND

### Alles hat ein Ende ...



Foto: SPREE-PR/Archiv

### Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr neigt sich dem Ende zu und es bleibt mir wie immer, Ihnen und Ihren Familien einen guten Ausklang zu wünschen. Viele Entwicklungen, die uns die vergangenen Monate gebracht haben, hätten wir heute vor einem Jahr nicht für möglich gehalten. Oft ist jetzt von einer „Gleichzeitigkeit der Krisen“ zu lesen, wie wir sie nicht kannten. Auch der WAZV hat mit den daraus resultierenden Verwerfungen zu tun. Nicht nur aktuell, sondern wir müssen uns darauf einstellen, dass uns Teuerung und Mangel für Monate begleiten werden und unsere vorherige Kalkulation teilweise hinfällig ist. An der sicheren Ver- und Entsorgung wird sich nichts ändern, dafür sorgen unsere erfahrenen, kompetenten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Aber was die langfristigen Auswirkungen in allen Bereichen betrifft, darüber kann heute noch niemand eine Aussage machen. Vielleicht ist das auch gut so. Wenn Sie also – wie ich – die Überschrift summend vervollständigen, dann wissen Sie: Nicht nur dieses Jahr geht vorüber, auch Krisen währen nicht ewig. Bleiben Sie gesund und zuversichtlich!

**Ihr Lothar Brockmann,**  
Geschäftsführender Leiter

## Klicken macht schlau!

Was in der Verbandsversammlung von den Vertretern der Mitgliedsgemeinden beschlossen wird, ist Gesetz. Das demokratische Gremium ist die Basis der Zweckverbandsarbeit. Wenn auch Sie jederzeit über die aktuellen Beschlüsse informiert sein wollen, gehen Sie auf die Webseite des WAZV. Hier werden Ende Dezember die Ergebnisse der letzten Verbandsversammlung 2022 veröffentlicht.

[www.wazv-parchim-luebz.de](http://www.wazv-parchim-luebz.de)



## DECKELPARTIE

## RUNDE BLICKFÄNGE



KOPENHAGEN



BERLIN



WARNEMÜNDE

Fotos: B. Richter

### Drei Schachtdeckel, drei Motive: Eiserne Kunstwerke in Kopenhagen, Berlin und Warnemünde.

Dass die eisernen Abdeckungen für Abwasserschächte auch in nördlichen Gefilden hier und da kunstvoll in Erscheinung treten, dafür hat unsere Leserin Brunhilde Richter gleich drei wunderbare Beispiele an den WAZV geschickt – herzlichen Dank! Aus Kopenhagen, Berlin – zugegeben nicht 100 Prozent nördlich – und Warnemünde stammen Frau

Richters fotografische Mitbringsel. Während in Berlin typische Elemente der hauptstädtischen Skyline den Schachtdeckel zieren, ist es in Kopenhagen ein eher schlichtes Bildnis der dänischen Königin. Ja, auch diese Art von Geschäft liegt in Dänemark offenbar in hoheitlichen Händen. Der Warnemünder Deckel wiederum versammelt vier Elemente

aus den Mecklenburger und Rostocker Wappen. Mehr ist auch nicht nötig, schließlich will an diesem Ort der schmucke Ostseestrand bewundert werden. Und wussten Sie, was das Wörtchen „Afløb“ auf dem Kopenhager Schachtdeckel bedeutet? „Abfluss“ steht drauf, vielleicht um Verwechslungen vorzubeugen ...

# Nachwuchs lernt fürs Leben: Vielfalt des Lebenselixiers entdeckt

Sechs Gewinner teilen sich den „Großen Preis der WASSERZEITUNG“

**Als wir Anfang des Jahres den „Großen Preis der WASSERZEITUNG“ auslobten, konnten wir nicht ahnen, was 2022 alles in seiner Trickkiste haben würde ...**

Corona war und ist längst nicht überstanden. Hinzu kam ein Krieg, die Gaskrise betrifft uns alle. Soweit auszugsweise die weltpolitischen Rahmenbedingungen. Flankiert wurden diese von zunehmend spürbaren klimatischen Veränderungen. Ein langer, trockener Sommer rückte das Thema Wasser vielerorts stärker in den Fokus als bisher. Die Wasserunternehmen in Mecklenburg-Vorpommern konnten ihre Kundinnen und Kunden beruhigen:

Die Versorgung mit dem Nahrungsmittel Nr. 1 ist gesichert. Allerdings baten sie auch darum, es sorgsam, mit Bedacht einzusetzen und nicht zu verschwenden. Wer offenen Auges durch die Natur ging, konnte den fehlenden Niederschlag bis in den Herbst hinein häufig sehen – die Pegel von Bächen, Flüssen, Seen fielen. Zusammen mit hohen Temperaturen und



schädlichem menschlichen Einfluss hatte es schon im Juli an unserem

östlichsten Strom, der Oder, zu einem dramatischen Fischsterben geführt. All das erhöhte die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit richtete sich mehr als jemals zuvor auf das Thema Wasser. Die WASSERZEITUNG hat in Mecklenburg-Vorpommern seit mehr als 15 Jahren die Vielseitigkeit des Elementes im Blick. Der „Große Preis“ sollte in diesem Jahr Umweltfreunde würdigen. Wir wollten von Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, erfahren, auf welche Art und Weise Sie sich mit dem Thema befas-

sen. Denn Sie haben Gewässer vor der Haustür, wohnen in einem wasserreichen Land, leben z. B. als Fischer oder Touristiker direkt vom Wasser ... Besonders freuen wir uns über die Einsendungen des Nachwuchses. Diese kamen quer aus dem ganzen Land. Von Wittenburg bis Zinnowitz. Es war interessant zu sehen, mit wie viel Neugier, Hingabe und Ausdauer sich die Mädchen und Jungen der Gewinner-Teams mit der Materie befasst haben, wie viele unterschiedliche kreative Ansätze es gab. Alle eint die wichtige Erkenntnis: Unser Wasser hat einen großen Preis verdient.

## JE 200 EURO GEHEN AN:

**Kindertagesstätte „Regenbogen“  
Zinnowitz**



▲ Als es im Juli besonders heiß war, stellten die Kinder fest, dass nicht nur sie selbst bei den hohen Temperaturen mehr trinken müssen, sondern auch die Tiere in ihrer Umgebung. Die Mädchen und Jungen wollten helfen und bastelten aus vorhandenem Alltagsmaterial wie Blumenschalen, Bratpfannen und Bastelschälchen Tränken für die Vögel, Igel und Katzen auf ihrem Kita-Gelände.



**Hort „Plapperschnut“ Haus 1  
Wittenburg**



▲ Einsatz für die Artenvielfalt bewiesen die Hortkinder aus Wittenburg. Als sie von der neuen Blumenwiese auf dem Gelände des Wasserwerkes hörten, wollten sie den Insekten ein Häuschen bauen. Denn sie interessieren sich schon lange für alles, was krabbelt und fliegt. Der alte Kaufmannsladen – getreu dem Prinzip „aus Alt macht Neu“ – wurde also flugs zu einem schicken Insektenhotel umgestaltet und am Tag der offenen Tür der Zweckverbände Sude-Schaale am 27. August feierlich eingeweiht.



**Evangelische Kirchengemeinde  
Sankt Marien Plau am See**



▲ Vier Tage (!) unter dem Motto „Ohne Wasser können wir nicht leben“ hatte die Evangelische Kirchengemeinde Sankt Marien aus Plau am See für den Nachwuchs organisiert. Und die Mädchen und Jungen dürften wahrlich gespürt haben, wie viele Seiten das Thema hat. Sie lernten dazu neue Lieder, hörten ein afrikanisches Märchen, wurden künstlerisch kreativ. Außerdem bekamen sie Besuch vom Ranger des Naturparks „Nossentiner Schwinzer Heide“, kamen unter Anleitung mit Kescher dem Leben im Teich auf die Spur und – mindestens genauso wichtig – lernten in diesen Tagen selbst das Schwimmen.



# DAS SAGT DIE JURY

Wir haben einen knallbunten Strauß an Einsendungen erhalten. Allen, die mitgemacht haben, gebührt große Anerkennung für ihre Mühen! Die verschiedenen Ansätze der Kinder in Kitas und Horten, sich dem Wasser-Thema zu nähern, sind beeindruckend. Das wollen wir unbedingt honorieren. Wer als junger Mensch begreift, wie wichtig der nachhaltige Umgang mit sei-

ner Umwelt ist, wie kleinteilig alles Leben verzahnt ist und wie alles miteinander zusammenhängt, der kann auf seinem Weg viele Weichen richtig stellen und durch kleine Taten Großes bewirken. Darum haben wir uns entschieden, nicht nur *einen* Großen Preis zu vergeben. Stattdessen wollen wir mit sechs kleineren Preisen sechs lokale Projekte unterstützen. Dafür stocken wir unsere ursprüng-

liche Summe von 1.000 Euro auf 1.200 Euro auf und jede Gewinnergruppe erhält somit glatte 200 Euro. Wir gratulieren allen Gewinnern herzlich und freuen uns, wenn Sie den Blick ihrer kleinen und großen Mitmenschen für das Lebenselixier Wasser geschärft haben!

**Grit Glanert**  
Verbands-  
vorsteherin  
Zweckverband  
Wismar



**Lothar Brockmann**  
Geschäftsführender  
Leiter WAZV  
Parchim-Lübz



**Alexander Schmeichel**  
Geschäftsführer  
SPREE-PR  
(WASSERZEITUNG)



## Kindertagesstätte „Frechdachs“ Bobitz



Die „Frechdachs“ aus Bobitz haben im Projekt vom Juni bis September gelernt, dass Wasser Leben bedeutet, dass es darum wichtig ist, es sauber zu halten und sorgsam mit ihm umzugehen. Dazu haben sie es beim Basteln, Singen, Bewegen mit allen Sinnen wahrgenommen. Sie haben Blumen erblühen lassen, im Regen draußen getanzt, eigenes Eis hergestellt und den Wasserkreislauf kennengelernt. Krönender Abschluss war der Besuch des Wasserlehrpfades am Grevesmühlener Stadtrand in Wotenitz.

## KITA StadtSpatzen Wismar



Während ihres ganzheitlichen Projektes „Die vier Elemente“ tauchten die Wismarer „Stadt-Spatzen“ tief ins Wasser ein. Essen, Trinken, Körperpflege – das ist logisch. Wo gibt es Wasser in der Kita als Lebensraum? Welche Tiere am und im Wasser kann man beobachten? Wie verhält sich das Element – anziehen/abstoßen, schwimmen/sinken? Wassergeräusche, -musik, -malerei ... Und dazu etliche Geistesblitze zu eigenen Möglichkeiten des Wassersparens. Das brachte viel Erkenntniszuwachs für die ganz Kleinen!



## Katholischer Kindergarten Sankt Marienstift Wolgast



Die Wolgaster Kita hat die „Ziele zum nachhaltigen Leben“ der Vereinten Nationen in vielen Projekten im Blick. Klingt theoretisch, ist in der Praxis aber total einleuchtend. Zum Beispiel: Anschaulich per offenem Glas und geschlossener Flasche auf dem Fensterbrett erfassten sie, dass Wasser nicht verschwindet, sondern immer im Kreislauf bleibt. Ebenso klar: Ihre Pflänzchen müssen gegossen werden, wenn die Sonnenstrahlen noch nicht das Meiste verdunsten lassen – bedeutete für sie: am frühen Morgen.

# Außer Konkurrenz

## Wassercomic



Die Idee zu einem Comic mit vielen Seiten, in dem Regentropfen ein aufregendes Abenteuer erleben, stellte Frank Stiehler aus Karlshagen vor. Dazu mehr im nächsten Jahr in der WASSERZEITUNG ...

## Wassermusik



Die Bad Doberaner Rockband „bEND“ hatte ihren Wassersong „Waterborne Tone“ eingereicht. Der QR-Code führt direkt zum Hörerlebnis.

Vielen Dank an alle Teilnehmer!

## Erst fragen, dann graben

Fortsetzung von Seite 1

### Welche Angaben benötigen Sie?

Zum einen Gemarkung, Flur und Flurstück und Anschrift der geplanten Baustelle. Und zum anderen Name, Adresse, Telefon und E-Mail des Antragstellers. Außerdem Angaben zur Lage, zur Art und zum Umfang der Baumaßnahme.

### Kann man die Leitungsauskunft nur direkt beim WAZV erfragen oder gibt es auch andere Wege?

Diese Informationen können Sie auch über das Internetportal „infrest“ anfragen. Sie landen dann per Weiterleitung sowieso bei uns – mitunter aber nur unvollständig. Wir empfehlen deshalb, sich gleich direkt an uns zu wenden. Auch Pläne aus dem „Papierzeitalter“ sind nahezu vollständig digitalisiert.

### Wie erreicht man Sie?

Die Auskünfte können per Post und per E-Mail angefragt werden.

### Nachfragen zu diesem Thema richten Sie zu den regulären Öffnungszeiten gern an die Abteilung GIS:

**gaberle@wazv-parchim-luebz.de**  
Telefon: **03871 725-202**

## Zähler und Frost vertragen sich nicht

WAZV rät dringend: Warm einpacken!

Wasserzähler befinden sich oft in ungeheizten Kellerräumen, Zähler-schächten oder Garagen. Dort sind sie Minusgraden fast schutzlos ausgeliefert. Wie es aussieht, wenn ein Zähler nicht standhält, durften die Mitarbeiter des WAZV im vergangenen Winter wieder viel zu häufig betrachten. Ihr dringender Appell an alle Kunden lautet: Lassen Sie es dazu gar nicht erst kommen!



**Sollbruchstelle Wasserzähler: Er geht als erstes kaputt, wenn der Frost angreift. Übrigens auch, um rechtzeitig zu warnen und damit die Hausinstallation zu schützen.**

Foto: WAZV

Trotz vergleichsweise milder Winter-Witterung stand im Frühjahr 2022 wieder ein Rekord ins Haus. Erneut waren im Verbandsgebiet des WAZV mehr Zähler durch Frostgeborsten als noch in den Jahren zuvor. Das Wasser gefriert, ist daran der einzig unabänderliche Fakt. Gegen Schäden lassen sich leicht Maßnahmen ergreifen: Schützen Sie ihren Zähler ab dem

Herbst vor Minusgraden! Baumwoll-säcke, Styropor, Schaumstoff sowie andere Dämm- und Isoliermaterialien eigenen sich gut, um die Anlagen zu schützen. Weiterhin frei zugänglich sollten sie dennoch sein. Am besten

lässt man die Umgebungstemperatur von Innenräumen niemals unter den Gefrierpunkt fallen. Freiliegende und nicht benötigte Wasserleitungen sollten außerdem bis zum Hauptabsperrhahn entleert werden. Tritt doch ein Frostschaden auf, können eingefrorene Leitungen behutsam und nicht zu heiß (!) mit einem Fön oder warmen Tüchern wieder aufgetaut werden. Dass ein Zähler „kaputtgefriert“ und ausgetauscht werden muss, ist aber manchmal sogar nur das kleinste Problem. Auch mögliche Folgeschäden von eingefrorenen Zählern können es in sich haben. Sind z.B. die Absperrventile offen und der Wasserzähler taut wieder auf, dann läuft das Wasser natürlich ins Haus – und das liegt allein in der Verantwortung der Eigentümer.

## Am falschen Ende gespart

Wassertemperatur nicht unbedacht über längere Zeit senken

Energiesparen ist in diesen Tagen ein großes Thema. Alle Verbraucher, die eine Heizanlage mit Warmwasserspeicher nutzen, sollten jedoch unbedingt daran denken, dass die

Reduzierung der Temperatur nicht unbedacht zu Lasten der Gesundheit gehen darf. Erst bei 60°C ist Warmwasser sicher vor Legionellen geschützt. Die Bakterien vermehren sich zwischen 20 und 50°C am besten, deshalb ist eine andauernde Absenkung keine gute Idee. Sind Legionellen erst einmal vorhanden, kann der Kontakt zum Wasser schwere Erkrankungen auslösen – das Gesundheitsamt wird involviert und die Entfernung ist aufwändig. Versuchen Sie also lieber, weniger Wasser zu verbrauchen, statt das Wasser weniger heiß zu machen. Eine dauerhaft geringe Temperatur ist der falsche Weg. Moderne Thermen haben oft bereits einen eingebauten „Legionellen-Mechanismus“, der automatisch das regelmäßige Hochheizen veranlasst. Nach längerer Abwesenheit ist es außerdem ratsam, das gespeicherte Wasser zunächst in Teilen ablaufen zu lassen.



**Wird das Wasser in regelmäßigen Abständen ausreichend erhitzt, lässt es sich ganz sorgenfrei duschen**

Zum Abschied alles Gute!



Foto: WAZV

Verlässliche Partner machen die Arbeit des WAZV erfolgreich. Dazu zählen auch andere Zweckverbände, mit denen man regen fachlichen Austausch pflegt. Zu ihnen gehört der WZV Strelitz. Dessen langjähriger Geschäftsführer, **Ralf Düsel**, verabschiedet sich zum Jahresende in den Ruhestand. Der WAZV wünscht alles Gute für die Zeit danach und bedankt sich für viele Jahre gegenseitige Anregung und konstruktive Zusammenarbeit!

## „Das ist mehr als frustrierend“

WAZV sieht erarbeitete Stabilität durch Kostenexplosion gefährdet

**Einsparen, wo es nur geht, und den höheren Kosten trotzdem nicht begegnen können. Den Frust, den viele Privatleute über die geringen Effekte des eigenen Handelns verspüren, findet man in diesen Tagen auch beim WAZV. Viele Bemühungen um ausgeglichene Finanzen verpuffen angesichts explodierender Preise.**



Michael Benkmann, Kaufmännischer Leiter im WAZV, muss aktuell mit extremen Kosten kalkulieren. „Die Steigerungen übertreffen alles, was wir bisher erlebt haben“, sagt er.

Foto: SPREE-PR/Hultsch

„... ohne die Eigenstromerzeugung wäre die Steigerung noch um ein Vielfaches dramatischer“

In etlichen Bereichen schlägt die Kostensteigerung drastisch zu – mittelbar über Dritte und unmittelbar. Partnerunternehmen können in Ausschreibungen zugesagte Preise nicht halten, Energiekosten steigen in ungeahnte Höhen. „Unsere Stromkosten ab 2023 werden sich fast verdoppeln. Betroffen sind wir davon vor allem bei der energieintensiven Schmutzwasseraufbereitung“, erklärt der Kaufmännische Leiter des WAZV, Michael Benkmann. „Wobei wir schon langfristig an Stellschrauben drehen – ohne unsere eigenen Anstrengungen, wie z.B. die Eigenstromerzeugung, wäre die Steigerung noch um ein Vielfaches dramatischer!“ Allerdings: Mehr Schrauben stehen aktuell nicht zur Verfügung. „Und wenn man eine entfernen muss, läuft das ganze Getriebe nicht mehr rund“, vervollständigt er das Bild. „Die kommenden zwei Jahre werden in jedem Fall eine Herausforderung.“

### Kaum Alternativen übrig

Und nicht nur die Energiekosten machen dem WAZV zu schaffen, sondern auch Ausfälle in globalen Lieferverträgen: Wichtige Betriebsmittel werden nicht geliefert.

„Das betrifft aktuell z. B. die Phosphor-Elimination aus Schmutzwasser“, berichtet Lothar Brockmann, Geschäftsführender Leiter. „Dafür wird als Fällmittel ein Eisen(III)-chlorid ein-

gesetzt, ein Abfallprodukt aus der Chemieindustrie, und das ist nicht erhältlich.“ Die Abhängigkeit von weltweiten Lieferketten behindert hier sogar die Erfüllung gesetzlicher Vorgaben. Da es kaum andere Möglichkeiten gibt, den Phosphor aus dem Schmutzwasser zu entfernen, steht auch das ambitionierte Projekt „P1000minus“ auf der Kippe. Dies setzt der der WAZV seit Jahren um mit dem Ziel, die Phosphor-Einleitfracht der Kläranlagen in die Gewässer um 1.000 kg pro Jahr zu mindern. „Alles, was wir uns in den vergangenen Jahren aufgebaut haben – Ge-

bührenstabilität und die Senkung im Trinkwasser – wird durch die aktuellen Entwicklungen zunichte gemacht. Das ist mehr als frustrierend“, lautet das bittere Fazit.

„Alles, was wir uns in den vergangenen Jahren aufgebaut haben, wird durch die aktuelle Entwicklung zunichte gemacht“

## Wind statt Sonne

Ausbau von PV-Anlagen stockt/Umsetzung weiterhin für 2023 geplant



Kläranlagen verbrauchen am meisten Energie. Das Energiekonzept des WAZV sieht deshalb vielfach PV-Anlagen vor, um dort selbst Strom zu erzeugen.

Foto: SPREE-PR/Archiv



anlagen, die Bauanträge wurden bereits gestellt. „Wir sind dennoch optimistisch, dass wir unsere Vorhaben wie geplant 2023 umsetzen können“ so der Geschäftsführende Leiter Lothar Brockmann.

Alternativ zieht der WAZV bereits den Bau von Windrädern in Betracht. Dafür werden geeignete Standorte an den Kläranlagen geprüft. „Wir müssten mehr investieren, hätten jedoch auch höhere Erträge“, meint Brockmann. „Die bürokratischen Hürden sind jedoch nicht zu unterschätzen, wir werden sehen, inwiefern das umsetzbar ist.“

## Austausch unter Kollegen

Kennzahlen des WAZV halten regionalem Vergleich stand

**Benchmarking. Ein neudeutsches-englischer Begriff, mit dem kaum jemand im Alltag etwas anzufangen weiß. Verständlicher wird es, wenn man auf den Inhalt guckt: den Vergleich der eigenen Leistungen mit denen von Unternehmen der gleichen Branche. Daraus lassen sich Optionen für künftiges Handeln ableiten.**



Auch die Effizienz der Pumpen im Wasserwerk – hier in Goldberg – steht im Kennzahlenvergleich auf dem Prüfstand.

Foto: SPREE-PR/Archiv

Für den WAZV bedeutet das, sich alle zwei Jahre die Frage zu stellen: Was mache ich anders oder besser als andere Zweckverbände? An welchen Stellen gibt es noch Optimierungsbedarf? Partner dieses Unterfangens mit Teilnehmern aus ganz MV ist die Unternehmensgesellschaft Confideon. Sie stellt alle relevanten Kennzahlen zur Verfügung, anhand derer man seine eigene Leistung überprüfen kann. Unter der Lupe: Ver- und Entsorgung-

sicherheit, Nachhaltigkeit, Qualität, Kundenservice, Wirtschaftlichkeit und als verbindendes Element Struktur und Technik. In allem finden sich stets die regional sehr unterschiedlichen Gegebenheiten wieder. So muss eine Kläranlage in einer bevölkerungsarmen Gegend mit anderen Kosten arbeiten als

etwa eine Anlage der gleichen Größe, die anteilig industrielles Abwasser reinigt. Aus den gesammelten Zahlen können die beteiligten Unternehmen schließlich Potentiale für Verbesserungen erkennen und die Wirksamkeit der eigenen Maßnahmen überprüfen.

## Ein Hauptgewinn für beide Seiten

Azubi aus den eigenen Reihen ist neuer Kollege

**Spätestens nach dem dritten Praktikum war Henrik Tesch klar: Die Ausbildung beim WAZV soll es sein! Drei Jahre später hat er den Abschluss zur Fachkraft für Abwassertechnik in der einen und den frisch unterzeichneten Arbeitsvertrag vom WAZV in der anderen Tasche.**



Nach seiner bestandenen Ausbildung verstärkt Henrik Tesch nun das Abwasser-Team als vollwertige Fachkraft.

Foto: WAZV

riges vorgestellt, als er sich um einen Ausbildungsplatz beim WAZV beworben hatte. Auch wenn er die Vorurteile bei Freunden und Familie erst einmal ausräumen durfte. „Klar hieß es da zu Anfang oft: Wie, du machst was mit Abwasser?! Aber wenn ich dann erklärt habe, wie vielseitig der Beruf ist, war da schnell mehr Staunen als alles andere.“ Abwasser-Meister und Ausbilder Philipp Kaltenstein kann sich keinen besseren Mitarbeiter vorstellen. „Wenn jemand schon so früh genau weiß, was er möchte, dann ist das für uns ein echter Hauptgewinn.“ Dieses Kompliment kann Henrik Tesch nur erwidern: „Das Arbeitsklima hier ist Spitze. Ich freu' mich drauf, richtig im Berufsalltag anzukommen.“

### KURZER DRAHT

**Wasser- und Abwasserzweckverband Parchim-Lübz**  
Neuhof Weiche 53, 19370 Parchim

<b>Öffnungszeiten:</b>	<b>Kassenzeiten:</b>
<b>Mo, Di, Do:</b> 9 – 12 Uhr 13 – 16 Uhr geschlossen	<b>Mo, Di, Do:</b> 9 – 12 Uhr 13 – 15 Uhr nach Vereinbarung geschlossen
<b>Mi, Fr:</b>	
Telefon: 03871 725-0 Fax: 03871 725-117 info@wazv-parchim-luebz.de	<b>www.wazv-parchim-luebz.de</b>

**Bereitschaftsdienst: 0173 964 59 00**

# Wie eine kleine Kläranlage:

**Mutter Natur hat für Verschmutzungen ihrer Gewässer ein ganz eigenes System erschaffen und kann darin auf erstaunlich effektive Helfer bauen: die Muscheln. Die WASSERZEITUNG sprach mit einem profunden Kenner der Weichtiere – Dipl. Ing. Udo Rothe, M. Sc. vom Naturkundemuseum Potsdam.**

## Welche Substanzen können Muscheln aus dem Wasser filtern? Und wie machen sie das?

Über die Einströmöffnung gelangt das Wasser in das Innere der Muschel. Dabei strömt es über die Mantelhöhle bis in die Kiementaschen. Hier erfolgt der Gasaustausch, die Sauerstoffaufnahme. Zugleich werden mit dem Wasser eingesaugte Partikel mit einem selbst gebildeten zarten Schleim überzogen, abgestreift und als Nahrungsbrei verdaut. Somit stellen die im Wasser schwebenden Mikropartikel, also organische Zersetzungsprodukte oder auch kleinste Lebewesen des Planktons, die Lebensgrundlage für die Muscheln dar. Man merkt schon, Muscheln können nicht wie wir Menschen ihre Nahrung selektieren und sind darauf angewiesen, was sozusagen vorbeischiebt. Ist ein Wasser belastet oder beispielsweise durch Schwermetalle kontaminiert, gelangen diese auch in die Muschel und werden nicht selten in das Gewebe eingebaut. Da die heimischen Muscheln mitunter ein Alter zwischen 15 und 40 Jahren erreichen und immerfort atmen und filtrieren, akkumulieren sie die Stoffe im Laufe



**Nahezu versteckt zwischen den Sedimenten: Gut zu erkennen sind die Ein- und Ausströmöffnungen der Muschel. Naturforscher Udo Rothe beprobt heimische Gewässer.**

Fotos: U. Rothe, privat

der Zeit. Schädigungen bis hin zum Tode sind damit programmiert.

**In Deutschland zählen Süßwassermuscheln zu den bedrohten Arten. Das Bundesamt für Naturschutz will die Flussperlmuschel mit dem Projekt „MARA – Margaritifera Restoration Alliance“ vor dem Aussterben bewahren. Ist die Flussperlmuschel die einzige Muschel mit derartigen Reinigungsfertigkeiten?**

Nein, alle Großmuscheln Deutschlands verfügen infolge ihrer Lebensweise und Anatomie indirekt über

solche Reinigungsleistungen. Deshalb steht auch der Schutz aller Großmuscheln, zu denen in Deutschland sieben heimische Süßwasserarten gehören, im Vordergrund. Alle diese Muscheln sind entsprechend der Bundesartenschutzverordnung geschützt, einige sogar europaweit. Großmuscheln heißen sie, weil sie bedeutend größer werden als beispielsweise die wenige Millimeter großen Erbsen- und Kugelmuscheln. Auch diese leben bei uns.

**Muscheln werden die meisten eher mit dem Ostseestrand in Verbindung bringen. Worin unter-**



## scheiden sich Meeresmuscheln von Süßwassermuscheln?

Grundsätzlich weisen Süßwasser- und Meeresmuscheln einen sehr ähnlichen Körperbau auf. Beide gehören zu den Bivalvii und haben, wie der Name verrät, zwei Klappen – die eigentlichen Muschelschalen. Verborgen darin sitzt der Weichkörper. Mit kräftigen Muskeln können sie die Schalen zusammenziehen, sich verschließen, um sich beispielsweise eine Zeitlang vor widrigen Umweltbedingungen oder Feinden zu schützen. Der Muskelfuß dient auch der Fortbe-

wegung. Muscheln stellen einen vergleichsweise hoch entwickelten Organismus dar. Unterschiede zwischen Meeres- und Süßwassermuscheln bestehen hinsichtlich ihrer Anpassung an wechselnde Salzgehalte oder auch bei einigen Arten in ihren Fähigkeiten, Osmose- und Salzregulation zu betreiben. Die Meeresmuscheln sind eindeutig mannigfaltiger.

## Welche Muscheln könnte ein aufmerksamer Taucher in hiesigen Gewässern finden?

Weit verbreitete Süßwassermuschelarten sind die Gemeine Teichmuschel und die Malermuschel. Etwas seltener werden die Schwanenmuschel und die Große Flussmuschel gefunden. Am Rande des Aussterbens war bis vor 20 Jahren noch die Kleine Flussmuschel. Diese wurde durch Flussverbau und Abwässer besonders stark in ihrem Bestand geschädigt. Seit zwei Dekaden geht es ihr langsam wieder besser. Natürlicherweise selten ist die Abgeplattete Teichmuschel, meine Favoritin. Sie ist für mich hinsichtlich ihrer Klappenform die harmonischste, eleganteste heimische Muschel. Unter den Neuankömmlingen ist die Chinesische Teichmuschel zu nennen, die sich zunehmend ausbreitet. Leider wurde und wird diese Art in Gartencentern angeboten und gelangt über den „Weg der Unwissenheit“ der Käufer schließlich auch in natürliche Gewässer. Die Chinesische Teichmuschel übertrifft in ihrer Endgröße alle heimischen Muschelarten.

Darum schäumt die Seife

Das gründliche

Händewaschen sollte nicht erst seit Corona zum täglichen Ritual gehören. Nicht umsonst heißt es im alten Kinderreim „Nach Toilette, vor dem Essen – Händewaschen nicht vergessen!“ Logisch, da tummeln sich zwischen den Fingern so manche Keime, die weggeputzt werden sollten. Seife ist dafür von jeher das Mittel der Wahl. Viele Haushalte haben mit Blick auf weniger Plastikmüll auf feste Stücke umgestellt. Was die unterschiedlichen Hygieneartikel aber eint, ist der Schaum, der bei ihrer Verwendung entsteht. Hier kommen die Seifenmoleküle ins Spiel. Wenn diese mit Wasser in Kontakt geraten, lagern sie sich an der Wasseroberfläche ab und bilden einen dünnen Film. Beim Reiben der eingeseiften Hände geben wir Luft hinein, die eigentlich in kleinen Blasen aufsteigt und beim Platzen entweichen würde. Die Seifenmoleküle umschließen die Luftbläschen aber, es entsteht der besagte Schaum. Dieser ist übrigens – egal welche Farbe Seife, Gel und Co. vorher hatten – immer weiß.



Nur wenn man kräftig Wasser und Seife verreibt, entsteht Schaum.

## Hagel – im Winter eher selten

Die meisten werden es schon einmal erlebt haben: Weiße Hagelkörner tanzen unvermittelt um uns herum. Oft in Momenten, in denen man an Schnee und Winter nicht mehr oder noch nicht denkt.

Und tatsächlich überraschen uns Hagelschauer meist im Sommer. Denn dann ist das Temperaturgefälle zwischen den Luftschichten hoch oben und in Erdnähe am größten. Warme Luft kann mehr Wasser aufnehmen und es gibt auch viel mehr Gewitter als im Winter.

Unter Hagel versteht man vereisten Niederschlag, der mindestens einen halben Zentimeter groß ist, eben die bekannten kleinen Eiskügelchen. Diese können sich in Gewitterwolken bilden, in denen unterkühltes Wasser, das unter null Grad kalt, aber noch nicht gefroren ist. An kleinen Staubkörnchen gefriert das Wasser dann. Es schneit jedoch nicht, sondern steigt wegen der unterschiedlichen Temperaturschichten in den Wolken in höhere, noch kühlere Bereiche, bis es wieder sinkt, erneut emporgetragen wird und so weiter. Dieses Spiel geht so lange, bis das Hagelkorn zu groß ist und herabstürzt. Unten reibt man sich dann ob des weißen Schauers ungläubig die Augen. Wenn der Spuk schnell vorbei ist, ist alles gut. Allerdings können besonders große Hagelkörner auch Schäden an Autos, Terrassendächern und Pflanzen anrichten.



Kein Winterbild, wie die Frühjahrsblüher verraten. Mitte April ließ ein kräftiger Schauer diese Hagelkörner tanzen.

Fotos (2): SPREE-PR/Galda

# Rätselhaftes rund ums Wasser

**Liebe Leserinnen und Leser,**

wie sehr unser Leben vom Wasser geprägt ist, verdeutlicht der diesjährige Knobelspaß. Die gesuchten Wörter sind ganz eng mit dem Element verbunden. Ob Sprache, Geografie, Mythologie oder Kunst – überall hat es seine Spuren hinterlassen und begleitet uns heute.

Das Lösungswort passt ebenfalls zum Jahresende, und zwar auch kulinarisch. Denn es steht für ein Gericht, das vielerorts Weihnachten beziehungsweise Silvester auf den Tisch kommt. Eine Tradition aus dem Mittelalter, als der Heiligabend ein hoher Fastentag war, man

also kein Fleisch essen durfte. Die schmackhafte Alternative war wegen der Zucht rund um die Klöster aber auch zur Weihnachtszeit verfügbar. Übrigens, so ein Brauch, sollte man für Glück und Wohlstand eine Schuppe des Festmahl-Mittelpunktes ins Portemonnaie stecken.

Wir wünschen wieder viel Spaß beim Lösen und freuen uns auf Ihre Einsendungen!



1. Wasserablauf am Haus, zum Niederschlag ableiten
2. Körperflüssigkeit (Auge) ä=ae
3. Wechsel des Wasserstandes im Meer
4. frz. Wasser, Bestandteil von Duftwasser, ... de toilette
5. Komponist, heißt wie ein kleines Gewässer
6. Malerei auf Wasserbasis
7. asiatische Wasserrose
8. Waschgefäß zum Baden
9. lateinisch Wasser
10. Wasserstelle in der Wüste
11. Sternzeichen (Jan./Febr.)
12. Sportart im Wasser
13. Wasservogel
14. Wasserzapfstelle
15. wasserreiche Niederung, auch: Schmerzlaut
16. warme Heilquelle
17. Wasser-Mixgetränk
18. griech. Gott des Wassers
19. Wasserstandsmesser
20. wasserumgebenes Land
21. nicht trocken
22. Atemorgan der Fische
23. Aggregatzustand von Wasser ü=ue
24. Begründer der Wasserkur
25. künstliche Wasserstraße
26. Baltisches Meer
27. hier entspringen Flüsse
28. Wasserfee
29. Wasserförderanlage
30. Waschraum
31. Kurzform für Wasserklosett
32. alk. Getränk, schottisch „Wasser des Lebens“
33. hier enden die Flüsse ü=ue
34. Wasserbehälter

Das gibt es zu gewinnen:  
**9 x 100 Euro**

Senden Sie Ihre Lösung bitte bis zum **8. Dezember 2022** an:  
**SPREE-PR** NL Nord  
Dorfstraße 4  
23936 Grevesmühlen  
OT Degtow  
oder per E-Mail:  
**gewinnen@spree-pr.com**

Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall anschreiben können. Informationen zum Datenschutz finden Sie im Impressum auf Seite 2.

**Lösungswort:**

○	○	○	○	○	○	○
A	B	C	D	E	F	G

# „Planlos“ war die richtige Entscheidung

Dezentrale Entsorgung nach Bedarf funktioniert

Mit dem Jahr 2022 verabschiedete sich der WAZV von der gewohnten dezentralen Abfuhr nach Tourenplan. Nach Beschluss der Verbandsversammlung galt seit Jahresbeginn, dass auch Kleinkläranlagen – ebenso wie abflusslose Gruben – nur noch nach Bedarf und nicht mehr nach einem festen Turnus geleert werden. Fazit zum Ende des Jahres: Das hat gut funktioniert!

Da die überwiegende Anzahl der Kleinkläranlagen im Verbandsgebiet mit vollbiologischer Reinigung arbeitet, für die ohnehin das Wartungsergebnis maßgeblich ist, war der Umstieg auf die bedarfsgerechte Leerung logisch und konsequent. Die Abfuhrhäufigkeit wird nun anhand der wasserrechtlichen Erlaubnis bestimmt. Sie gibt den Turnus für die Leerung vor, es sei denn, der Füllstand macht die Abfuhr vorher nötig. Das neue Verfahren spart jede



Der Saugwagen kommt, wenn es für Sie am besten passt. Spätestens nach fünf Jahren ist ein Termin zur Abfuhr der Kleinkläranlage fällig.

Foto: NWL

Menge Kosten für unnötige Touren und Leerfahrten. Fast alle betroffenen Kunden kamen damit auf Anhieb gut zurecht und vereinbarten selbstständig ihre Termine mit dem Unternehmen NWL.

Spätestens alle fünf Jahre muss eine Kleinkläranlage entleert werden. Bei längerer Verweildauer des Schmutzwassers im Sammelbehälter steigt die Gefahr, dass sich der dort anfallende Schlamm verfestigt – und dann nicht mehr abgesaugt werden kann. Im schlimmsten Fall muss der feste Fäkalschlamm sogar von Hand verflüssigt werden – so wie er laut Satzung an den Entsorger übergeben werden muss. Also doch lieber rechtzeitig einen Termin vereinbaren. Das geht ganz einfach über das Servicetelefon der NWL oder per E-Mail. Sind Sie unsicher, wann Ihre Leerung fällig sein könnte oder haben Sie allgemeine Fragen zum Thema Abfuhr, sind die zuständigen Mitarbeiter des WAZV zu den Öffnungszeiten zur Stelle (siehe Kurzer Draht S.4/5).

**Servicetelefon:**  
03881 756490  
**E-Mail:**  
bestellungen@nwl-gvm.de

## Hüte deine Zunge!

Geländerküsse im Winter – eine miserable Idee

Warum jemand auf die Idee kommt, im Winter seine Zunge an einen eisernen Laternenmast oder ein Geländer zu strecken, bleibt rätselhaft. Denn eigentlich sollte man wissen: Das kann sehr weh tun.

Die Wärmeleitfähigkeit von Metall ist etwa 100 Mal höher als die von Wasser. Wenn also die feuchte Zunge bei Frostgraden gegen das

sehr kalte Metall kommt, wird ihr sofort sehr schnell Wärme entzogen. So will es der zweite Hauptsatz der Thermodynamik: Wärmeübertragung hat eine Vorzugsrichtung, und zwar von warm zu kalt. An der Berührungsstelle von Zunge und Geländer verhaken sich die blitzschnell gebildeten Eiskristalle. Ergebnis: Die Zunge klebt fest. Aua!

Sollte ein solch törichter Spaß mal derart schiefgegangen sein, dann



Foto: SPREE-PR/Galda

muss das Metall mit Wasser oder Luft erwärmt werden, bis man die Zunge ohne Verletzung von der „Klebestelle“ lösen kann. Und warum ist Eis essen nicht so gefährlich? Weil die Milch darin eine schlechtere Wärmeleitfähigkeit hat. Die Zunge hat daher immer Zeit, beim Schlecken Wärme nachzuliefern, sodass sie eben nicht anfriert, sondern eher das Eis zum Schmelzen bringt.

## Alle Jahre wieder: Ihre Zählerstände!

Einmal im Jahr spielt Ihr Wasserzähler eine echte Hauptrolle, nämlich immer dann, wenn der Verbrauch abgelesen werden muss. Per Postkarte mit vorgedrucktem Porto gelangen die meisten Werte anschließend zum WAZV, wo sie die Grundlage für die korrekte Jahresrechnung sind. Noch einfacher geht es nur über das Kundenportal.

**Die Online-Übermittlung ist in drei Schritten erledigt:**

- 1 Rufen Sie die Seite des WAZV auf: [www.wazv-parchim-luebz.de/Kundenportal](http://www.wazv-parchim-luebz.de/Kundenportal)
- 2 Loggen Sie sich mit Kundennummer ein bzw. legen ihren Zugang an.
- 3 Tragen Sie Ihren Zählerstand ein.

Schon fertig – und vielen Dank für Ihre Mithilfe!



Über die Webseite des WAZV kann jeder Kunde auf das Kundenportal zugreifen. Die Übermittlung der Zählerstände ist dort in Nullkommanichts erledigt.

## WAS KANN MAN MIT 1 KUBIKMETER WASSER MACHEN?

<b>9 TAGE</b> den gesamten Wasserbedarf einer Person decken	<b>22 x</b> Wäsche waschen	<b>200 x</b> Spaghetti kochen	<b>1.000</b> Wärmflaschen füllen	<b>2.500 x</b> Zähne putzen	<b>4.000</b> Gläser Wasser trinken	<b>5.555</b> Tassen Kaffee kochen

Grafik: VKU; Nachbau: SPREE-PR

**1.000 Liter = 1,29 Euro**